

Verbandstag des SVSH 2010
Protokoll des Workshops „Jugend im Verein/Faszination Regattasegeln“

Leitung: Petra Homeyer
Protokoll: Mathias Brückert

Anwesend: Petra Homeyer (SVSH)
Mathias Brückert (SVSH)
Herr von Lützu (Segler Club Hansa, Lübeck)
Siegfried Latki (Kreisseglerverband Plön)
J.C. Alsen (Segelclub Eckernförde)
Martin Werner (OSVE-Eutin)
Wilfried Blindow (SSC-Schleswig)
Thorsten Kötter (Wiking Haddeby/ TUS Busdorf)
Renate Schröder (Segler-Verein Trave)
Martin Clasen (SRSV Plön)

Um 10:10 Uhr eröffnet Petra Homeyer den Workshop, begrüßt die Anwesenden und stellt kurz vor. Anschließend erklärt sie, dass Marcus Bauer nicht – wie ursprünglich angekündigt – am Workshop teilnimmt, weil die Anmeldezahlen zu gering waren, um den finanziellen Aufwand zu rechtfertigen. Petra Homeyer erläutert kurz die Themenstellung: es soll diskutiert werden, ob und wie Jugendliche über das Regattasegeln an Segelvereine gebunden werden können. Sie vergleicht den Anteil an Jugendmitgliedern in verschiedenen Vereinen im Jahr 2000 und im Jahr 2009. Dabei zeigt sich, dass in den meisten Vereinen die Jugendabteilungen geschrumpft sind. Ausnahmen bilden nur die Vereine, die eine sehr aktive Regattasperte haben. PH zitiert den Flensburger Segel-Club (FSC) und den Kieler Yacht-Club (KYC). Ziel des Workshops soll daher sein, zu klären, wie das Regattasegeln im Verein etabliert werden kann. Martin Werner (OSVE-Eutin) merkt an, dass er in seinem Verein häufig das Problem hat, dass für die Jüngsten (also Opti-Anfänger) keine passenden Regatten zu finden sind. Regatten mit zu hohem Leistungsniveau wirkten auf „blutige Anfänger“ eher abschreckend als motivierend. PH erwähnt als Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln, die „Opti-Liga“, wie sie beispielsweise an der Schlei etabliert wurde. Dort haben sich mehrere kleine Vereine zusammengetan und organisieren umlaufend eintägige Regatten für Anfänger (Niveau etwa Opti-C). Die Erfahrungen damit sind durchweg positiv, auch wegen der räumlichen Nähe für alle Teilnehmer zu den jeweiligen Austragungsorten und dem geringen Aufwand durch das eintägige Format. PH schlägt vor, dass der SVSH eine Liste mit Regatten erstellt, die für Anfänger geeignet sind, und diese z.B. auf der Homepage zur Verfügung stellt. Siggie Latki (KSV Plön) merkt an, dass auch die Kreismeisterschaft in Plön für Anfänger durchaus geeignet wäre. PH erwähnt die Ausbildungsangebote des SVSH für Trainer, Jugendgruppenleiter (Sportassistent, Fachübungsleiter, Trainer C). Sie bestätigt, dass die Kreissportverbände jede von einem lizenzierten Trainer gegebene Unterrichtseinheit finanziell unterstützen. Herr Alsen (Segelclub Eckernförde, SCE) bemerkt, dass bisher nur über das Regattasegeln in Jollen gesprochen wurde, er bittet die „2. Schiene“ Seesegeln auf Yachten nicht zu vergessen. Mathias Brückert erläutert, dass dieses dem Jugendausschuss sehr wichtig sei und erläutert das zur Saison 2010 überarbeitete Förderkonzept Seesegeln, das auch in der Einladungsbrochure zum Verbandstag abgedruckt ist. In der anschließenden Diskussion der Inhalte ist die Resonanz teils positiv, einige Anwesende empfinden das Konzept als zu kompliziert für Jugendliche und als zu bürokratisch. MB erläutert, dass es nicht Ziel des Konzeptes sei, abzuschrecken, vielmehr seien feste Regeln geschaffen worden, um gleiche Regeln für alle Bewerber zu schaffen. MB betont, dass der SVSH kein Interesse daran hat, die

Vergabe von Fördermitteln übertrieben restriktiv zu halten.

Herr Alsen (SCE) berichtet von seinen Erfahrungen mit „Schnuppertagen“ für etwa 15 Kinder und/oder Jugendliche, von denen nach seinen Berichten etwa 1/3 im Verein verbleiben. Ebenfalls spricht er Segel-AGs mit ortsansässigen Schulen an und erläutert, dass sich in Eckernförde eine enge Kooperation mit Schulen bewährt habe, dies ginge sogar soweit, dass sich Schule und Verein die Anschaffung von Material (Jollen, Motorboote usw.) teilen.

Herr Alsen fragt, ob der SVSH Kurse für angehende Jugendleiter anbieten kann, wobei er nicht auf fachliche, didaktische oder vergleichbare Ausbildung anspielt, sondern vielmehr auf eine Art Leitfaden, in dem angehenden Leitern von Jugendabteilungen erklärt werden soll, wie eine Jugendabteilung geleitet bzw. aufgebaut werden kann/sollte. Er erhofft sich dadurch eine geringere Hemmschwelle bei der Zusage, ein solches Amt zu übernehmen.

Herr Lützu (Segler Club Hansa, Lübeck) schlägt ergänzend vor, ein entsprechendes Handbuch o. ä. aufzulegen.

MB erläutert, dass ein Handbuch wahrscheinlich ungeeignet wäre, da sich die Vereine in Schleswig-Holstein gerade in der organisatorischen Struktur ihrer Jugendabteilungen teilweise stark unterscheiden, und daher ein Handbuch entweder für viele nicht zutreffend oder aber viel zu allgemein sein müsste.

Martin Clasen (Schüler Ruder- und Segelverein Plön, SRSV) schlägt vor, statt eines Handbuchs oderurses einen Workshop für angehende und amtierende Jugendgruppenleiter zu veranstalten. Themen könnten u. a. sein wie Zuschüsse zu beantragen sind, wer den Verein beim Training unterstützen kann. Auch äußert er die Erwartung, dass ein entsprechendes Treffen über den Austausch von Erfahrungen in verschiedenen Vereinen sehr hilfreich sein könnte.

Herr Alsen schlägt vor, bei einer entsprechenden Veranstaltung einen Vortrag mit der Themenstellung „Wie baue ich eine Jugendabteilung auf?“ mit ins Programm zu nehmen.

PH und MB nehmen die Vorschläge positiv auf und schlagen vor, einen entsprechenden Workshop ins Programm des nächsten

Landesjugendseglertreffens aufzunehmen. Bei ausreichender Nachfrage wäre auch denkbar, eine entsprechende Veranstaltung getrennt und früher auszurichten.

Martin Werner (OSVE) schlägt vor, ein Treffen der Jugendwarte ohne feste Tagesordnung, „nur“ zum allgemeinen Erfahrungsaustausch abzuhalten.

Herr Alsen (SCE) berichtet, dass der SCE ein Haus auf dem Vereinsgelände hat, in dem Gruppen übernachten und sich verpflegen können. Der SCE würde dieses Haus gerne gegen eine geringe Kostenbeteiligung allen Vereinen z.B. für ein Wochendtraining, Trainingslager o. ä. zur Verfügung stellen, die Interesse haben, an der Eckernförder Bucht zu segeln. Er spricht konkret kleinere Vereine von Binnenrevieren an, die sonst keine oder wenig Gelegenheit haben, auf einem Küstenrevier zu trainieren. Informationen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des SCE (04351 – 811 43) oder unter http://www.segelclub-eckernfoerde.de/treffpunkt/treffpunkt_de.htm

Martin Clasen (SRSV) fragt nach, ob die Möglichkeit bestünde, bootklassenspezifische Trainerfortbildungen zu veranstalten. Zielgruppe wären Trainer, die zwar schon Trainingserfahrung haben, allerdings nun eine Bootsklasse trainieren sollen, mit der sie selbst keine Erfahrung haben.

PH und MB sagen zu, entsprechende Überlegungen mit einfließen zu lassen in die Planung für das erweiterte SailSVSH-Konzept. Denkbar wäre eine zweigeteilte Fortbildung mit einer Theorieeinheit im Winter und einer Hospitation bei Verbands- oder Vereinstrainings im Laufe der Saison.

Um 12.15 beendet PH den Workshop und dankt allen Anwesenden für die engagierte Teilnahme und die vielen Vorschläge zur Verbesserung der Jugendarbeit im SVSH. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass der SVSH jederzeit als Ansprechpartner für die Vereine zur Verfügung steht und großes Interesse an regelmäßigen Rückmeldungen aus den Vereinen hat.